



Weniger Blindflüge? Die Zukunft datengestützter Entscheidungen im Kinderschutz



Prof. Dr. Andreas Jud

Universitätsklinikum Ulm, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
ZHAW Soziale Arbeit

Prof. Dr. Andreas Jud hat eine Juniorprofessur (tenure-track) am Universitätsklinikum Ulm mit der im deutschsprachigen Raum bisher einmaligen Spezialisierung auf Epidemiologie und Verlaufsforschung im Kinderschutz. Über die Hauptanstellung und in seiner Nebentätigkeit als Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW sowie durch bisherige Positionen an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und am Kinderspital Zürich ist er seit mehreren Jahren in der interdisziplinären Forschung zum Kinderschutz tätig. Er forscht vor allem zur Häufigkeit von Kindesmisshandlung, zu Entscheidungsprozessen im institutionalisierten Kinderschutz wie Meldung und Beurteilung von Gefährdungssituationen, Einleitung von Massnahmen. Andreas Jud hat auch international an diversen Forschungsprojekten im Kinderschutz mitgewirkt, u.a. durch einen Postdoc-Aufenthalt 2011 am Centre for Research on Children and Families der McGill University in Montreal, Kanada. Er ist Mitherausgeber des Journals Child Abuse & Neglect, dem bedeutsamsten Publikationsorgan zu Forschung in diesem Feld.



**Don't
panic!**

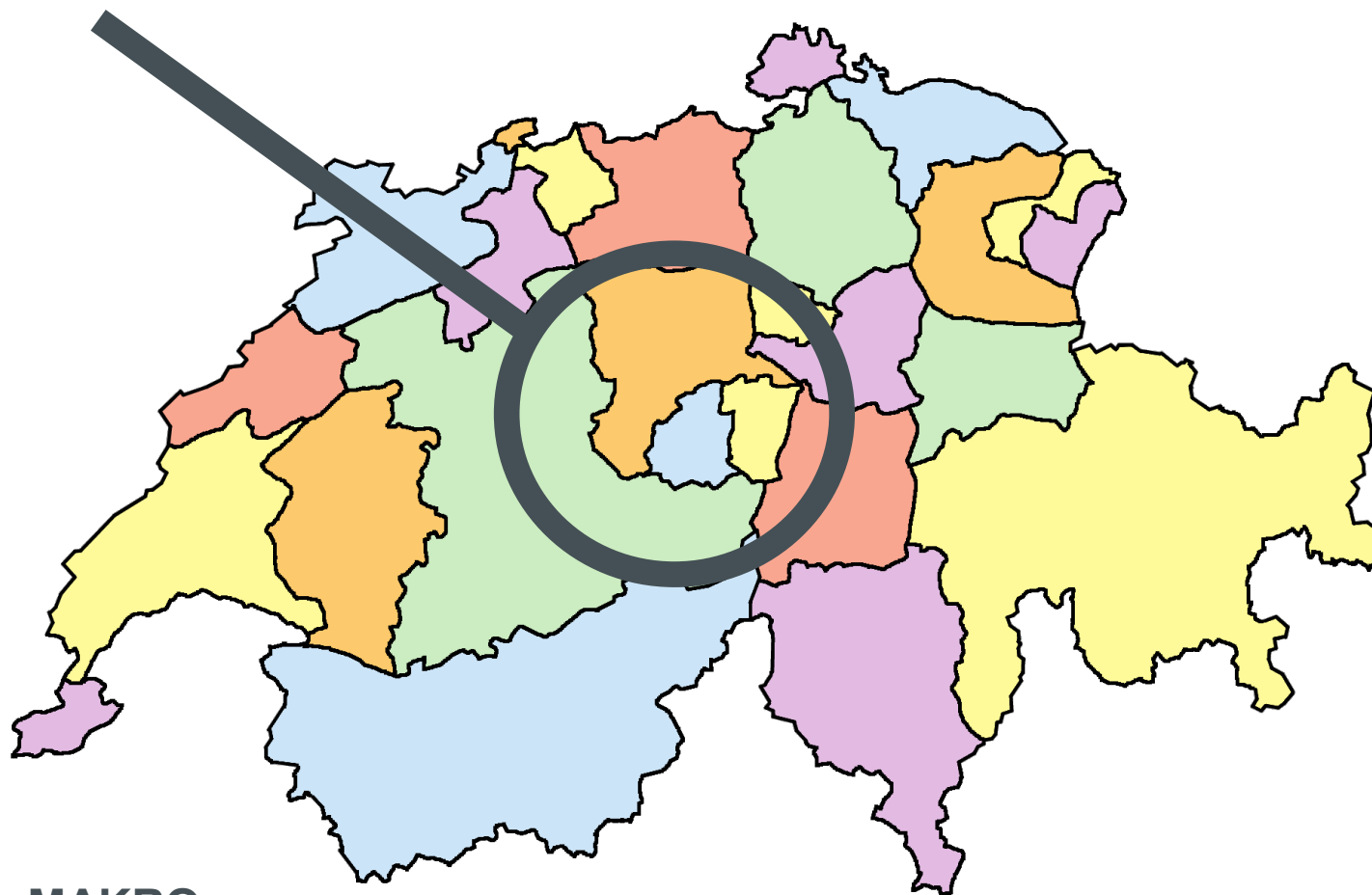
Weniger Blindflüge? Die Zukunft datengestützter Entscheidungen im Kinderschutz

Prof. Dr. Andreas Jud

Luzern, 4.5.2023

Luzerner Tagung zum Kindes- und Erwachsenenschutz

«MIKRO»
Entscheidung im Einzelfall



«MAKRO»
Lücken in der Versorgung

«MAKRO»

Lücken im Erkennen vulnerabler Gruppen

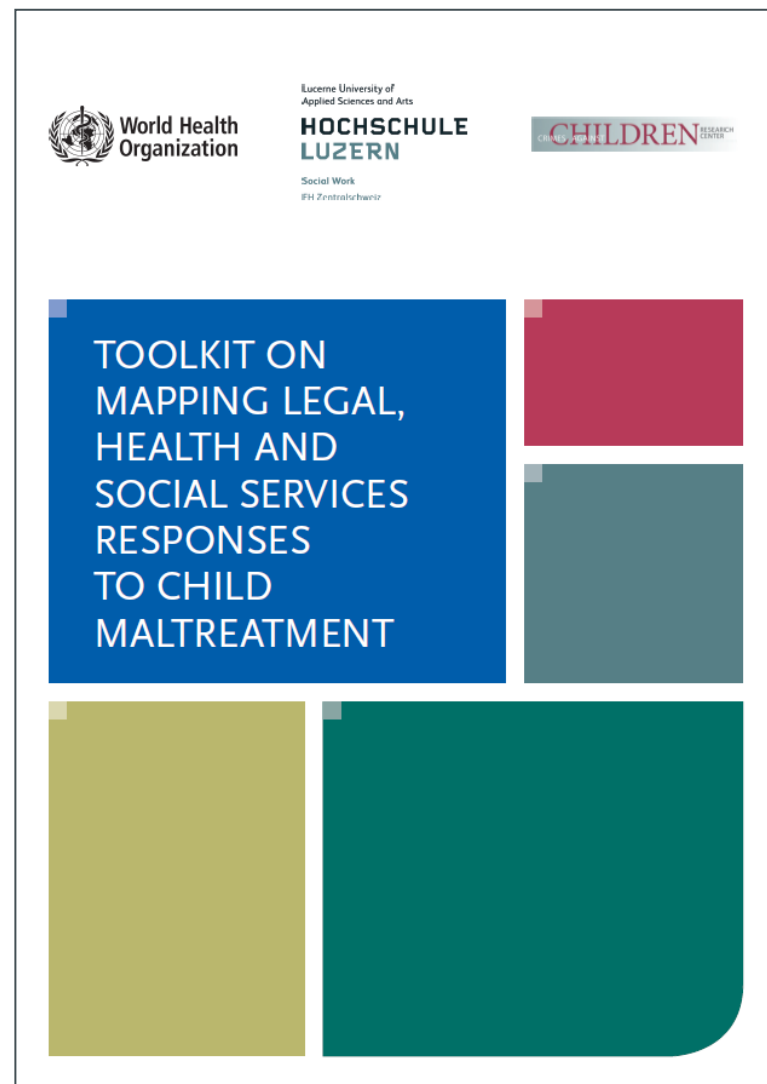


Hellfeld-Daten | international

Daten von Einrichtungen im
Kinderschutz sind ...

- oft nicht auf nationaler Ebene standardisiert und
- meist nicht über verschiedene Sektoren hinweg vergleichbar.

Jud, Fluke et al., 2013
Jud, Mikton & Jones, 2015



Wer kriegt wo welche Hilfen? | Optimus 3



Gratis zum Download
[https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-
arbeit/forschung/themen/kindes-
und-erwachsenenschutz/optimus3/](https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/forschung/themen/kindes-und-erwachsenenschutz/optimus3/)

Design Optimus 3

Teilnahmequote 81%
deutschsprachige Schweiz 84%
lateinische Schweiz 78%

Institutionen im Sozial- und Gesundheitswesen

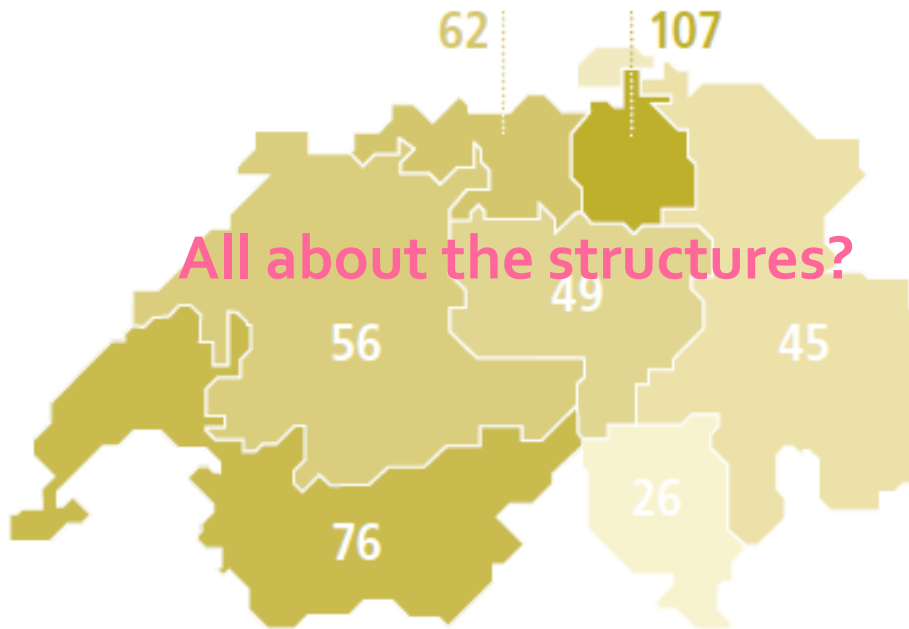
interdisziplinäre Kinderschutzgruppen
Opferhilfestellen
spezialisierte, private Beratungsangebote

Strafrechtliche Organe

Polizeikorps
Untersuchungsbehörden
Jugendstrafverfolgung

Zivilrechtlicher Kinderschutz

Kinder- und Jugendhilfe
KESB



ELSEVIER

Contents lists available at ScienceDirect

Children and Youth Services Review

journal homepage: www.elsevier.com/locate/childyouth



Do socio-structural factors influence the incidence and reporting of child neglect? An analysis of multi-sectoral national data from Switzerland

Rahel Portmann^a, Tanja Mitrovic^b, Hakim Gonther^c, Céline Kosimik^d, René Knüsel^e,
Andreas Jud^{b,5,*}

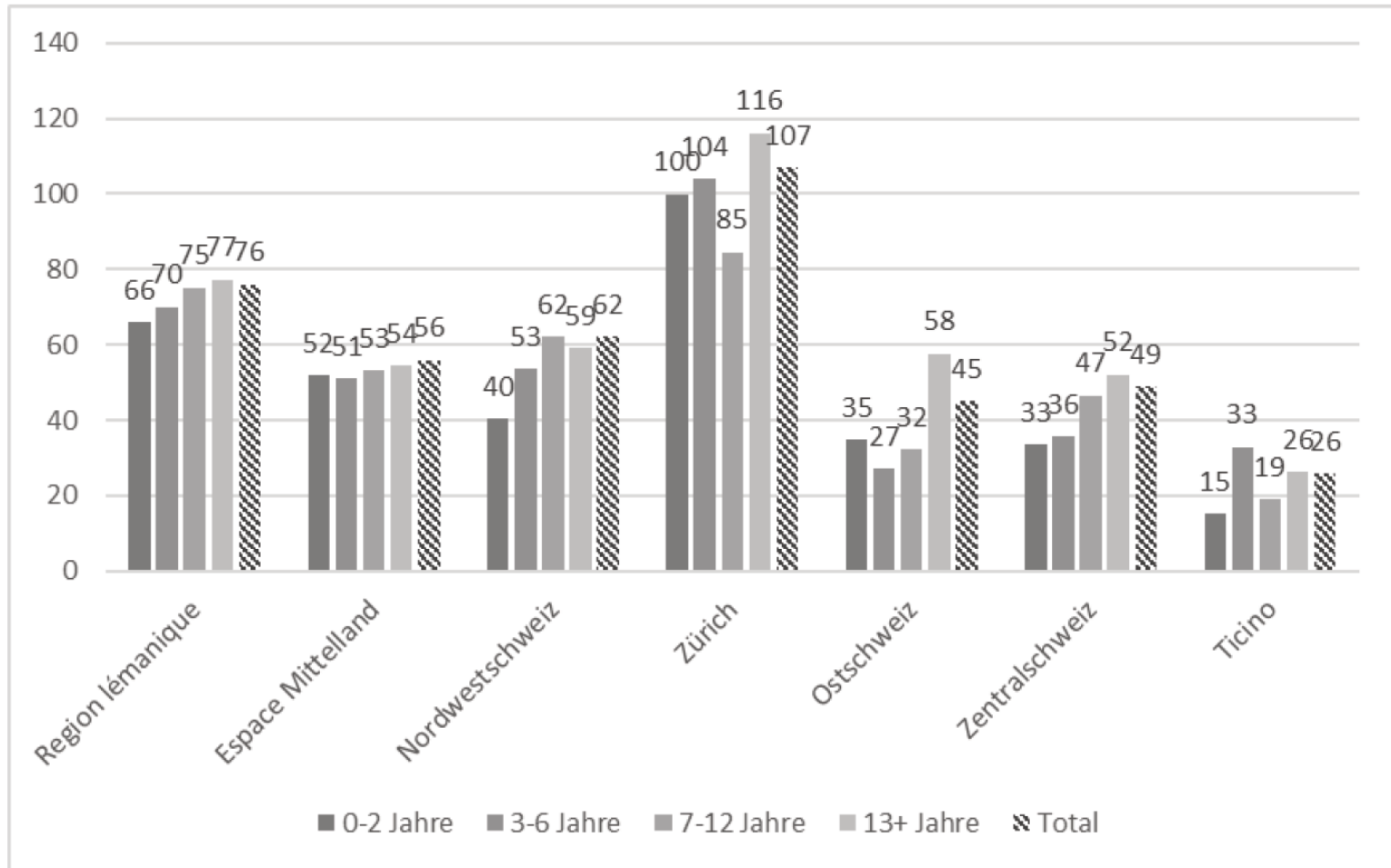
Grosse regionale Unterschiede
bei bekannt gewordenen Fällen von
Vernachlässigung verknüpft mit

- mit organisationalen und
- sozial-strukturellen Merkmalen

signifikante Zusammenhänge

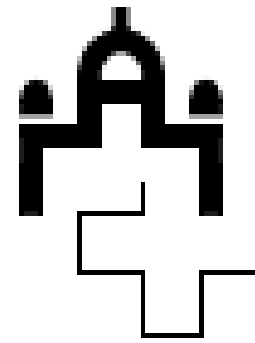
- sprachlich-kulturelle Unterschieden
- Sozialhilferate
- Wohnungsleerstand (negativ)
- Anz. Einelternhaushalte (negativ)

Kindeswohlgefährdung Rate pro 10'000 Kinder in Bevölkerung



Anmerkung: Die Raten entsprechen gewichteten Schätzwerten, die auf Basis von 7'021 gemeldeten/bekannt gewordenen Fällen zwischen 1. Sept. und 30. Nov. 2016 ohne fehlende Altersangaben berechnet wurden.

Postulat 19.3119 (Nationalrat, 14.12.2020)



Feri Yvonne (SP, AG): Jedes Jahr kümmern sich Kinderschutzorganisationen um bis zu 50 000 Kinder, die Opfer von Gewalt sind. Diese hohe Zahl kennen wir nur dank einer Studie zur Kindeswohlgefährdung in der Schweiz, der Studie Optimus 3 von 2018. Zwar werden von Kantonen und Institutionen Zahlen zu Kindeswohlgefährdungen erhoben, aber der Bund verpasst es, die vorhandenen Statistiken zu vereinheitlichen und zu aggregieren. Der Bundesrat selbst hob 2018 [...] hervor, **dass fehlende Daten über die Formen von Gewalt und deren Verbreitung einen wirksamen Kinderschutz erschweren.**

Die UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet die Vertragsstaaten dazu, Daten zur Kindeswohlgefährdung zu sammeln und zu analysieren. Die Schweiz erfüllt diese staatliche Pflicht momentan nur unzureichend. [...] Belässt man es dabei, ergibt sich nie eine Gesamtsicht auf das Kinderschutzsystem. Genaue statistische Informationen über Kindeswohlgefährdungen und die regelmässige Auswertung dieser Daten sind aber zwingend notwendig, um überhaupt zu wissen, ob das Kinderschutzsystem in der heutigen Form genügt, wo es Lücken aufweist und wo es Verbesserungspotenzial gibt. [...] **Der Bundesrat soll prüfen, wie existierende Daten auf Bundes- und Kantonebene sowie bei Kinderschutzorganisationen aggregiert und systematisch ausgewertet werden können.**

COST Action Euro-CAN

euro can



Multi-Sectoral Responses to
Child Abuse and Neglect in
Europe: Incidence and Trends

cost
EUROPEAN COOPERATION
IN SCIENCE & TECHNOLOGY

News Events Multimedia Publications Contact us e-COST

Who we are ▾ Funding ▾ COST Actions ▾ Academy

CA19106 - Multi-Sectoral Responses to Child Abuse and Neglect in Europe: Incidence and Trends

Home > Browse Actions > Multi-Sectoral Responses to Child Abuse and Neglect in Europe: Incidence and Trends

[Downloads](#) [Team](#)

www.euro-can.org

«MIKRO»

Klient*innen datengestützt helfen

Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz

Wo sind die
protektiven Faktoren?

	W	U	Bekannt
2.1 Merkmale des Falles			
2.1.1 Frühere Gefährdungsmeldungen oder -ereignisse			
2.1.2 Keine Herstellung des Kindesverhältnisses			
2.2 Merkmale des Kindes			
2.2.1 Markante Auffälligkeiten des Verhaltens oder des psychischen Befindens bei einem Kind	⊙	⊙	⊙
2.2.2 Dauerhafte körperliche Erkrankung oder Behinderung des Kindes	⊙	⊙	⊙
2.3 Merkmale der Betreuungssituation			
2.3.1 Fehlende Konstanz der Betreuungssituation	⊙	⊙	⊙
2.3.2 Unzureichende Erfüllung körperlicher Bedürfnisse des Kindes			

Predictive Risk Modelling im Kinderschutz

- **PRM als Form von KI** wird z.B. in Australien genutzt, um vulnerable Fälle frühzeitig zu erkennen und selektiver Prävention zukommen zu lassen oder die Wahrscheinlichkeit abzuschätzen, ob es sich bei einer Meldung um eine Kindesmisshandlung handelt
- verknüpfen **gleichzeitig mehrere Datensätze** von Behörden und staatlichen Einrichtungen

Vorteile

- Hilfe und Schutz wird **SCHNELL** gewährleistet
- Bedarf kann erkannt werden, wo sonst nichts gesehen worden wäre

Probleme

- KI ist nur so gut wie ihre Daten; die sind im Kinderschutz oft verzerrt (z.B. zu Ungunsten von Aborigines)
- damit sind auch Entscheidungen im PRM verzerrt

Predictive *Chance* Modelling

Chancen statt Risiken?

- grosse Datenmengen können auch genutzt werden, **um die Wirkungswahrscheinlichkeit von Angeboten und Massnahmen** im Kinderschutz vorherzusagen
- Forschungsprojekt der ZHAW analysiert aktuell Abklärungs- und Rechenschaftsberichte aus rund 30'000 Kinderschutzelfällen der letzten 17 Jahre
- **Einsatz von KI** (natural language processing) zur Extraktion von Informationen aus den Texten und zur Vorhersage der Fallverläufe (machine learning)
- Sozialarbeitende sollen künftig für verschiedene **Interventionen vergleichen** können, wie wahrscheinlich ein bestimmtes Ereignis (z.B. positive Entwicklung des Kindeswohls in definiertem Bereich) ist

Herausforderung

- Berichterstattung und Datenerfassung bisher **nicht für solche Analysen optimiert**
- KI ist mit Problemen konfrontiert, die sich vermeiden liessen (z.B. heterogene Berichtsstrukturen, unvollständige Dokumente, fehlende Fallinformationen)

Die Zukunft!

- dauerhafte Etablierung eines **multi-sektoraler Monitorings zu Versorgung** bei Gewalterfahrungen in Kindheit
- Datengestützte Entscheidungen hängen von der **Qualität der Daten** ab – auch KI hat Vorurteile
- **transparenter Entscheidungsweg** ist sowohl ein ethisches als auch ein fachliches Gebot
- **Lernen**, datengestützte Entscheidungen **kritisch einzuschätzen**
- **KI und Kinderschutz** werden zusammenkommen - wir sollten die Verbindung proaktive lenken und begleiten
- **Achtung:** Die Alternative zu datengestützten Entscheidungen ist Willkür oder ... Blindflug



Und was meint ChatGPT?

Wie schätzt du die Zukunft datengestützter Entscheidungen im Kinderschutz ein?

Datengestützte Entscheidungen können im Kinderschutz dazu beitragen, Risiken und Bedarfe früher zu erkennen, den Einsatz von Ressourcen zu optimieren und die Qualität der Entscheidungen zu verbessern. Ich denke, dass datengestützte Entscheidungen im Kinderschutz in Zukunft noch wichtiger werden und **weiterhin an Bedeutung gewinnen** werden. Mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Daten und Technologien wie künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen werden wir in der Lage sein, immer umfassendere Datenquellen zu nutzen und komplexe Analysemethoden einzusetzen, um bessere Entscheidungen im Kinderschutz zu treffen.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen bei der Nutzung von Daten im Kinderschutz. Zum Beispiel müssen Datenschutz- und Ethikfragen beachtet werden, um sicherzustellen, dass die Privatsphäre und Rechte der betroffenen Personen geschützt werden. Auch müssen die Datenqualität und die **Ausbildung von Fachleuten in der Nutzung von Daten und Technologien** sichergestellt werden.

Insgesamt denke ich jedoch, dass datengestützte Entscheidungen im Kinderschutz eine vielversprechende Zukunft haben und dazu beitragen können, bessere Ergebnisse für Kinder und Familien zu erzielen.

Literatur

Jud, A., Jones, L. M., & Mikton, C. (Eds.) (2015). *Toolkit on mapping legal, health and social services response to child maltreatment*. Geneva: World Health Organization.

Krakouer, J., Tan, W. W. & Parolini, A. (2021). Who is analysing what? The opportunities, risks and implications of using predictive risk modelling with Indigenous Australians in child protection: A scoping review. *Austral J Soc Issues*, 56(2), 1-25.

<https://doi.org/10.1002/ajs4.155>

Portmann, R., Mitrovic, T. Gonthier, H., Kosirnik, C., Knüsel, R. & Jud, A. (2022). Do socio-structural factors influence the incidence and reporting of child neglect? An analysis of multi-sectoral national data from Switzerland. *Child Youth Serv Rev*, 140, 106560. <https://doi.org/10.1016/j.chilyouth.2022.106560>

Jud, A., Portmann, R., Mitrovic, T., Fux, E., Gonthier, H., Koehler, J., Kosirnik, C., Knüsel, R. & Jud, A. (2020). Erkennen wir Gefährdung in der frühen Kindheit: Ergebnisse aus der Optimus-Studie. *undKinder*, (106), 15-25.